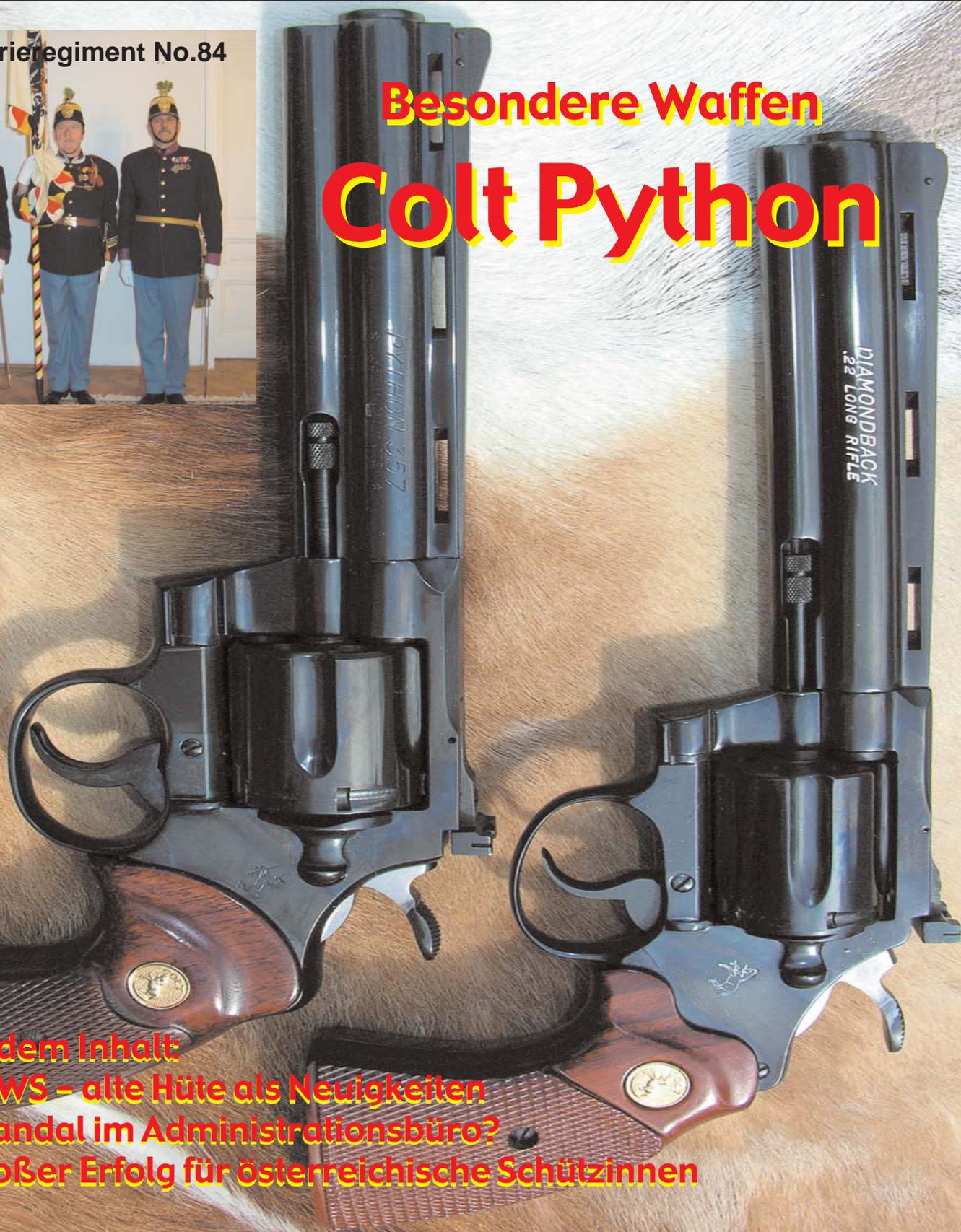




Infanterieregiment No.84



Besondere Waffen Colt Python



Aus dem Inhalt:

- NEWS - alte Hüte als Neuigkeiten
- Skandal im Administrationsbüro?
- Großer Erfolg für österreichische Schützinnen

News deckt auf: Sturmgewehr am Weihnachtstisch!

von Franz Császár

NEWS hat schon besser „Skandale“ aufgedeckt. Die jetzt zugelassene Zivilversion des Schweizer Sturmgewehrs ist ein gewöhnliches Selbstladegewehr wie andere auch. Solche Waffen werden im Ausland (z.B. Deutschland, Schweiz, Finnland, Frankreich) offiziell und völlig problemlos zum Schießsport verwendet. Wer jetzt in Österreich eine solche genehmigungspflichtige Waffe legal erwerben und benutzen will, besteht einen psychologischen Test, wird von der Behörde überprüft, seine Sachkenntnis und die siche-

re Verwahrung der Waffe werden von der Polizei kontrolliert. Er ist dann ein „Waffennarr“. Wem das alles zu aufwendig ist, besorgt sich die vollautomatische Originalmilitärversion wesentlich billiger auf dem Schwarzmarkt.

Auch die Freigabe von „Teilmantelhohlsplitzgeschossen“ wäre weniger skandalös als NEWS vermutet. Die „Waffenlobby“ bemüht sich um deren – beschränkte – Zulassung, weil der Innenminister, entgegen einem ausdrücklichen

gesetzlichen Auftrag, in einer Verordnung 1997 keine Ausnahme für solche Munition „für Jagd- und Sportwaffen“ gemacht, sondern alles verboten hat. Nachzulesen im Waffengesetz. Wer erwartet, daß sich auch die Verwaltung an das Gesetz hält, ist ein „Waffenfreak“.

Solange NEWS wie in Ausgabe 48/05, Seite 40 f. auf diesem Niveau recherchiert und veröffentlicht, ist es ganz gut, daß es in Österreich eine „Waffenlobby“ gibt.

Besondere Waffen

Colt Python

von Andreas O. Rippel

Vor genau 50 Jahren stellte die Firma Colt einen neuen Revolver vor: Das Modell **Python** oder vollständig **Police Python**; dieser Revolver sollte das Flaggschiff des renommierten Unternehmens werden. Binnen kurzer Zeit nach seinem Erscheinen im Jahre 1955 wurde der Colt Python zu einer der anerkanntesten Handfeuerwaffen der 50er- Jahre. Auf einem mittleren Rahmen konzipiert, konnte der Python sowohl Waffenträger als auch Sportschützen ansprechen.

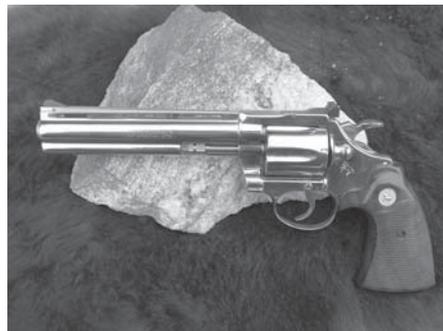
Im Design und in der Funktionalität gewann Colt durch den Python einen Vorsprung vor dem Erzrivalen Smith & Wesson, wobei S&W erst Ende der 70er-Jahre mit seinem Modell Distinguished Combat Magnum 586 (Stainless: 686) den Vorsprung egalisierte und selbst davonzog.

Das auffälligste Merkmal des **Python** war von Anfang an das bis zur Laufmündung reichende Ausstoßergehäuse sowie die ventilierte Laufschiene. Durch diese Konzeption erreichte der Python, insbesondere in der bei Sportschützen so beliebten 6"-Version, eine Kopflastigkeit, die ein Hochspringen beim Verwenden von starken .357-Magnum-Laborierungen spürbar reduziert und so die Waffe beherrschbar macht.

Von Beginn an wurde beim Python auf gehobene Qualität gesetzt; was in den frühen Jahren als Serienwaffe geliefert wurde, war einfach perfekte Büchsenmacherarbeit.

Untrennbar verbunden mit dem **Colt Py-**

thon ist das **Royal Blue**, jene perfekt verarbeitete Brünierung auf dem wunderschön polierten Revolver. Diese leicht bläulich schimmernde Brünierung, insbesondere der frühen Stücke des Colt Python ist in der ansprechenden Optik und Qualität bei keinem anderen Serien-Revolver – vielleicht mit Ausnahme der frühen Korth-Revolver – mehr erreicht worden.



Ausgestattet ist der Python mit dem klassischen Colt-Schloßwerk mit V-Blattfeder. Diese Blattfeder hat zusammen mit den polierten Flächen den wesentlichen Anteil am weichen Schloßgang des Python. Der Nachteil dieses seit 1900 kaum noch modifizierten DA-Schlusses ist, daß die Blattfeder der Waffe nicht ohne weiteres gegen eine leichtere ausgetauscht werden kann. Bei S&W oder Taurus ist eine Nachbearbeitung des Abzuges viel leichter möglich.

Neben dem **Colt Royal Blue** gab es den Python in den frühen Jahren bis zum Erscheinen der **Stainless-Version** in den beginnenden 1980er- Jahren auch in einem Nickelfinish. Optisch war dieses Nickel-

finish durch das spiegelblanke Polieren genauso ansprechend wie das Royal Blue.

Lange Zeit kamen für den Python ausschließlich Holzgriffschalen mit Fischhaut und eingearbeitetem Colt-Logo zum Einsatz. Hauptsächlich bei den kurzläufigen Modellen wurden kleinere Service-Griffschalen, beim 6"-Modell hingegen Target-Griffschalen montiert. Erst später kamen auch Gummi-Griffschalen zum Einsatz.

Der erste Python war ein 6"-Modell; rasch kamen die Lauflängen 2,5" und 4" hinzu. Die 6"-Version sollte den Sportschützen ansprechen, mit den kurzen Läufen standen jedoch optimale Defensivwaffen in bester Verarbeitung zur Verfügung. Unter den Besitzern eines 6"-Python finden sich so bekannte Namen wie **Ian Fleming** (James Bond-Autor), **Elvis Presley** und der Schauspieler **David Soul** alias „Kenneth Hutchinson“, der ab Mitte der 1970er-Jahre in der Fernsehserie „Starky & Hutch“ einen derartigen 6"-Python führte.

1966 erhielt der Python einen in Aussehen und Mechanik gleichen und in den Abmessungen etwas kleiner gehaltenen Bruder mit der Modellbezeichnung **Diamondback**. Die Verwandtschaft mit dem Python ist sehr groß, beide Waffen haben nicht nur ein optisch gleiches Äußeres, sondern auch ein gleiches Schloßwerk mit der bekannten V-Blattfeder. Der Diamondback wurde in den Kalibern .22 lr, .22 WMR und .38 Special gefertigt. Von dem bis 1986 produzierten Diamondback gab es nur brünierte (royal blue) und vernickelte Versionen (kein stainless) (siehe Bild links oben).

Der Python wurde weit überwiegend im Kaliber .357 Magnum hergestellt, es sollen aber auch Versionen in .22 lr., .22 WMR und .38 Special produziert worden sein.

Vom **Colt Python** gab es drei offizielle **Sondermodelle**: Zum 200-jährigen Jubiläum der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung im Jahr 1976 gab es ein wunderschönes Dreierset, bestehend aus einem Colt Modell Dagoon, Colt Single Action Army und Colt Python mit 6"-Lauf. Das Besondere an diesem Python ist neben seiner wunderschönen Ausgestaltung die zuvor noch nicht verwendete ungeflutete Trommel (siehe Bild).

Zum 150-jährigen Colt-Jubiläum wurde das Set „Double Diamond“ und zuletzt

das Set „Snake Eyes“ (mit Spielkarten, Spielchips und Würfeln) herausgegeben.



Der Niedergang des Colt Python begann schleichend in den 80er-Jahren, als die hohe Qualität der Verarbeitung nachließ. Die gegenüber S&W verspätete Präsen-

tation eines Stainless-Modells tat ihr übriges. In Kombination mit für diese Qualität viel zu hohen Preisen kam das gesamte Zivilsegment der Firma Colt ins Trudeln und stand am Ende des letzten Jahrtausends vor dem Aus. 1998 wurde die gesamte Double-Action Revolver-Linie von Colt eingestellt und wird der Python als Modell „Elite“ derzeit nur noch im Colt Custom Shop hergestellt.

Daß mit Revolvern auch im Dritten Jahrtausend noch immer gute Geschäfte gemacht werden können, zeigt der Rivale Smith & Wesson. **Colt-Fans werden ihre alten Stücke aber weiterhin sorgsam hüten und beim Namen Python nicht an die bis zu 10m langen Riesenschlangen, sondern an ihren Revolver denken.**

Ein Traditionstruppenkörper stellt sich vor: Traditionsschützenkorps des ehem. k.u.k. Infanterieregiments No.84 „Freiherr von Bolfras“

von Dominik Scholz



Treu steht der brave 84er auf seinem Posten

Die Geschichte:

Das IR 84 wurde aus je einem Bataillon der Infanterieregimenter **Nr. 4 „Hoch- und Deutschmeister“** (Wien), Nr. 14 (Linz), Nr. 49 (St. Pölten) und Nr. 59 (Salzburg) aufgestellt und mit 1. Jänner 1883 zugleich mit der Regimentskapelle der 84er in den Dienst gestellt. Nach 19-jährigem Aufenthalt in Krems zog das Regiment 1914 in den 1. Weltkrieg. Der Regimentstag, der 7. Juni 1916, erinnert an den heldenhaften Abwehrkampf bei **Soponow** (4. bis 8.6.1916), bei dem eine russische Großoffensive mit zahlenmäßig weit überlegenen feindlichen Truppen abgewehrt wurde, wobei die 84er im Zuge der Schlacht auch noch einen Geländegewinn verzeichnen konnten. Der Abschnittskommandeur **General Von Boog** unterschrieb das Memorandum an den Kaiser Franz Josef I nach der Schlacht mit der

Anmerkung „84 IST STAHL“, welche auch zum Leitspruch des Regiments wurde. Mit Ende des Krieges wurde das IR84 in der Carl-Kaserne (Wien) aufgelöst, jedoch als IR5 in der 1. Republik neu aufgestellt.

Der Verein:

Der Traditionsverein wurde 1989 in Wien gegründet. Zu den Vereinsaktivitäten zählen Schauexerzieren, Gefechtsdarstellungen, Schießbewerbe, Angelobungen, Besuch kultureller Veranstaltungen, wie Vorträge, Ausstellungen, usw. Unser Leitspruch „84 IST STAHL!“, hat auch heute seine Bedeutung im Vereinsleben nicht verloren. Zu unseren weiteren Zielen gehört, die Geschichte in aller Gründlichkeit zu behandeln, um nicht nur aus den Fehlern lernen zu können, sondern Tugenden des österreichischen Soldatentums aufzuzeigen und zu beleben, sowie auch auf Grundrechte unserer Bevölkerung, wie zB. das Recht auf Waffenbesitz, aufmerksam zu machen. Abgesehen davon, daß viele 84er-Angehörige zugleich Mitglieder der IWÖ sind, trat auch schon vor Jahren der Verein in die IWÖ ein.

Vom österr. Revolver RAST & GASSER bis zur STEYR-Pistole M9, vom alten Armeegewehr Modell 1895 bis zum StG 77. Geschichte, Traditionspflege und sportliche Erfolge hautnah erleben.

Wir fühlen uns verpflichtet, das militärische Traditionswesen und Kulturgut der

ehemaligen K.u.K - Armee hochzuhalten und zu pflegen. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden sprechen wir all jene an, welche Interesse an Geschichte, Kultur und Militärtradition zeigen und ihren Beitrag im Traditionsschützenkorps leisten wollen.



„Im Schritt! Marsch!“

Meldestelle:

Ing. Dominik SCHOLZ, Olt i.TR.
Rufnummer: 0676 / 579 89 28
E-Mail: rot-weiss-rot@aon.at
Weltnetz: www.ir84.com

Der Blick über die Grenzen

FESAC – Federation of European Societies of Arms Collectors

von Hermann Gerig

Wie in unserer letzten Ausgabe bereits angekündigt **wird die nächste FESAC-Tagung vom 18. bis 21. Mai 2006 in Wien stattfinden.** Die Vorbereitungen laufen schon auf Hochtouren und ich muß gestehen, es ist gar nicht so leicht ein Hotel zu finden, das zentral liegt, nicht zur oberen Luxusklasse gehört und einen Vortragssaal mit Tischen für 20 bis 30 Personen hat. Als erschwerende Draufgabe fällt dieser Termin in die Zeit der österreichischen EU-Präsidentschaft.

Bei historisch und kulturell interessierten Menschen, wie es ja Waffensammler fast zwingend sein müssen, hat Wien einen sehr guten Ruf. Nicht nur in Musik, Kunst und Medizin wurde im alten Österreich viel geleistet, auch in der Waffentechnik sind viele Neuerungen von der alten K.u.K. Monarchie ausgegangen. Wir brauchen nur an den Rast und Gasser M.98 denken – der erste achtschüssige Revolver und mit einem im Rahmen mon-

tierten Zündstift – etwas damals total Unübliches. Oder die Steyr M.7 bereits zehnschüssig mit einer faszinierenden Drehlaufverriegelung, die als erste Selbstladepistole in der Armee einer Großmacht eingeführt wurde. Auf der IWA 2005 stellte Beretta die Dienstpistole Px4 Storm vor. Die Verriegelung ist nicht mehr wie bisher mit Schwenkriegel wie bei der Walther P38, sondern wie bei unserer alten Steyr M12.

All das kennen unsere Sammlerkollegen und Freunde aus den anderen Ländern Europas, aber hier sollen sie seltene Stücke in Natur in unseren schönen Museen bewundern können. Leider haben wir nur den Samstag für Museumsbesuche, denn Freitag ist Arbeitstag des Kongresses.

Einige interessante Bemerkungen zu Patronen: In einer amerikanischen Waffenzeitschrift stellt ein Leser eine hypothetische Frage: „Wenn ich nur eine

Faustfeuerwaffe hätte und ich könnte sie legal in jedes Land Europas, Lateinamerikas, Afrikas oder

Asiens mitnehmen, welche Patrone wäre am leichtesten zu bekommen – 380ACP, 9mm Luger, .357 Magnum, .38 Super, .44 Spezial, .44 Magnum oder .45 Long Colt?“ Antwort von Ross Seyfried, dessen Artikel ich sonst schätze: „Unbestritten ist die 9mm Luger (9mm Para) die am meisten verbreitete Pistolenpatrone. Sie hat bei Pistolenpatronen die Stellung wie die 308 oder jetzt vielleicht die 5,56 (.223) im Westen und die 7,62 x 39 im Osten. Am besten sie schauen nach dem vorherrschenden Militärkaliber. Sie wer-



STEYR AUG-Z

MANNLICHER

AIM WITH PASSION



Weiteres Zubehör optional erhältlich.

Das AUG-Z im Kaliber .223 Rem. ist die zivile Version des einzigartigen österreichischen AUG. Als Kategorie B-Waffe ist dieses Gewehr nun für den privaten Gebrauch in Österreich zugelassen. Das AUG-Z ist ein halbautomatischer Gasdrucklader mit Drehkopfverschluss. Durch das revolutionäre Bullpup-Design schießt sich das AUG-Z ohne fühlbaren Hochschlag oder Rückstoß. Der kaltgehämmerte, hartverchrom-

te Lauf mit Drallsteigung 1 in 9 Zoll ist ein Garant für hervorragende Schussleistung. Die abnehmbare Picatinny Schiene ermöglicht die Nutzung der originalen Optik, beziehungsweise die Aufnahme jeglicher dafür geeigneter Zielfernrohre mit Montage. € 1.755,-

Info und Händlerverzeichnis unter 0662/870891

www.steyr-mannlicher.com

den überall auf der Welt eine Schachtel 9mm Luger bekommen.“

Nun – das ist ein Irrtum! Gerade weil es ein Militärkaliber ist, ist Kal. 9mm Luger sowohl in Frankreich als auch in Italien legal nicht erhältlich. Wir sind in einem vereinten Europa – nur die Waffengesetze sind derzeit noch sehr unterschiedlich. Viel Arbeit wartet noch auf die FESAC.

Empfehlung für **Flugreisen mit Gewehr und Patronen**: Beim Heimflug von einer Jagdreise waren die restlichen Patronen sowohl in der Originalpatronenschachtel als auch in einer Ledergürteltasche im Koffer verwahrt. Zu Hause beim Öffnen des Koffers lag folgender Zettel des

Bundesgrenzschutzamtes Flughafen Frankfurt/Main oben auf: „Sehr geehrter Fluggast – Name, Flugdaten und Gepäckstücknummer – Ihr Gepäck wurde im Rahmen einer Röntgenkontrolle der Luftfahrtbehörde durch einen Beauftragten der TransportAG geöffnet. Ihr Gepäck mußte im Auftrag der Fluggesellschaft gemäß der allgemeinen Gefahrenvorschrift geöffnet werden!“ Handschriftlicher Vermerk: „Patronen aus Gürteltasche in Originalverpackung gepackt.“

Wir lernen daraus: Patronen nur in Originalpatronenschachtel transportieren! Wenn jemand unter unseren Lesern Empfehlungen und Tips hat, bitte schrei-



Frühe Mauser C96 mit festem 20-Schuß-Magazin und hohem Anschlagschaft in Originalkassette aus der Sammlung Friedrich W. Moll, Deutschland

ben Sie uns. Wir können es veröffentlichen und vielleicht Ärger ersparen.

Historischer Sieg für die „Waffenlobby“ in den USA

Der US-Kongreß hat ein Schutzpaket für die US-Waffenindustrie verabschiedet, um diese künftig vor Schadenersatzklagen zu schützen. Demnach können Waffenhersteller und Waffenhändler künftig nicht für den Mißbrauch von Waffen bei Verbrechen verantwortlich gemacht werden. Der Kommentar von Präsident Bush

dazu: „Unsere Gesetze sollten Kriminelle bestrafen, die Waffen zur Begehung von Straftaten verwenden und nicht die gesetzestreuen Hersteller von legalen Produkten.“ Weiters, so Bush, stärke dieses Gesetz die Bemühungen der US-Regierung, gegen „unseriöse Klagen“ vorzugehen, die zu einer Blockade der Gerichte führten, Kleinunternehmen

schadeten und nur zum Nutzen einiger Anwälte seien.

News.ORF.at, 21.10.2005

Unser Kommentar: In Europa wurde Präsident Bush oft als kompletter Trottel hingestellt. Aber – eine so vernünftige Äußerung hat bei uns noch kein einziger Politiker von sich gegeben.

Kein Waffenverbot für Brasilien

Der freie Verkauf von Waffen und Munition bleibt in Brasilien weiterhin erlaubt. Bei einem Volksentscheid lehnte eine deutliche Mehrheit von rund 65 Prozent ein Verkaufsverbot ab. Lediglich 35 Prozent sprachen sich demnach für ein Waffenverbot aus. Dabei hatten Bürgerrechtler, die Katholische Kirche und so-

gar Staatschef Luiz Inacio Lula da Silva für dieses Verbot geworben.

Amtlichen Angaben zufolge gibt es in brasilianischen Haushalten mehr als 17 Millionen Schußwaffen. Davon sind neun Millionen nicht angemeldet.

News.ORF.at, 24.10.2005

Unser Kommentar: Der kommunistisch-populistische Präsident Lula wird so einen Fehler nicht mehr machen. Alte Politikerweisheit: Das Volk darf man nur dann befragen, wenn man genau weiß, was dabei herauskommt.

Frieden und Freiheit von Georg Zakrajsek

Die UNO und die EU marschieren gemeinsam. **Für den Frieden und gegen die Freiheit.** Man meint, den Frieden dadurch sichern zu können, indem man den Menschen die Freiheit nimmt. Und wie Benjamin Franklin gesagt hat: „**Wer die Freiheit gegen die Sicherheit tauscht, hat zuletzt weder Sicherheit noch Freiheit.**“

In New York ging es wieder einmal um die sogenannten „**Small Arms**“, das sind nach der Vorstellung der UNO alle Waffen, die von einem Menschen transportiert und verwendet werden können. Man meint zwar damit die Kriegswaffen, nach dieser Definition sind aber auch Jagd- und Sportwaffen dabei. Neuerdings beschäftigt man sich auch mit der Munition und will diese identifizieren

und markieren, eine unsinnige, nutzlose Idee, die aber jedenfalls wahnsinnig viel Geld kosten könnte.

All die bisherigen diesbezüglichen Bemühungen der UNO haben überhaupt nichts gebracht. Kein Toter weniger, kein Kindersoldat gerettet, kein Völkermord verhindert. Was die Herrschaften im Glaspalast am East River produzieren, ist Papier, kostspieliges, aber wertloses Papier. Das Blut fließt weiter in Strömen und mit diesem Papier kann man es nicht einmal aufwischen.

Traurig, daß sich der Botschafter der EU an diesem Unsinn beteiligt. In einer anbiedernden Rede hat dieser betont, daß man sich sehr bemühen werde, die

durchgehende Markierung von Munition zu erreichen.

Wer nur etwas von der Sache versteht, weiß, daß so etwas nicht funktionieren wird und sollte das wirklich einmal technisch möglich sein, wird es überhaupt nichts bewirken.

Immerhin: Wenn in ein paar Jahren ein verhungertes Kind im Sudan das Geschoß findet, mit dem die von der UNO geduldeten und von der OAS gesponserten Banden seine Mutter erschossen haben, wird es feststellen können, wer die Munition geliefert hat.

Das gibt aber dann eine UNO-Resolution, die sich gewaschen hat. Wetten?



SIG Kempf SG 550 Zivil Match Austria



SG 550 Zivil Match Austria mit Matchschaft
LL 650mm, ZF & Parker Hale Zweibeinstütze



SG 550 Zivil Match Austria
LL 500mm, Standardausführung



SG 550 Zivil Match Austria
LL 420mm, 4-Rail Handschutz



SG 550 Zivil Match Austria
LL 240mm

SG 550 Zivil Match Austria

Endlich ist auch der "Mercedes" unter den Selbstladern den österreichischen Sportschützen zugänglich !

Das **SG 550 Zivil Match Austria** besticht durch seine ausgezeichnete Verarbeitung, hervorragende Schußleistung und seine Zuverlässigkeit.

Verschiedene Lauflängen und umfangreiches Zubehör ermöglicht jedem Schützen eine individuelle Gestaltung seiner Sportwaffe.

Ab sofort im Waffenfachhandel erhältlich !
Ihr Händler berät Sie gerne !

Händlernachweis unter Tel.: 0676/54 44 908 (Hr. Alber)
oder unter www.guntec.at

Technische Daten:

System	Halbautomatischer Gasdrucklader mit Drehkopfverschluss	
Kaliber	.223 Rem (5,56 x 45)	
Lauflänge LL	650mm, 500mm, 430mm, 240mm	
Anzahl Züge	6	
Drallänge	254mm / 10 Zoll	
Druckpunkt-abzug	2500g 1200g-1500g gegen Aufpreis	
Magazin	5 Schuss (2 Schuss Jagdschein)	
Visierung	11mm Prismenschiene für ZF-Träger oder Trommelvisier Ordonnanz Korn	
Gewicht	LL 650mm: 4,5kg	LL 500mm: 4,2kg
	LL 430mm: 3,5kg	LL 240mm: 3,2kg
	(ungeladen mit Magazin & Zweibein)	
Gesamtlänge	LL 650mm: 112 cm	LL 500mm: 97,5 cm
	LL 430mm: 90,5 cm	LL 240mm: 71,5 cm
Länge Kolben geklappt	LL 650mm: 90 cm	LL 500mm: 74 cm
	LL 430mm: 67 cm	LL 240mm: 48 cm

ma suchte, veröffentlicht wurde. Das Militär wurde in weiterer Folge erst durch die immer zahlreicheren wissenschaftlichen Publikationen so richtig auf die Überschallforschung aufmerksam, die ab der Wende vom 19. zum 20. Jhd. publiziert wurden. Ob sich das österreichisch-ungarische Kriegsministerium bewußt war, daß es vor über einem Jahrzehnt die Chance verpaßt hatte, als Wegbereiter der Ultrakurzzeit-, der Schlierenfotografie und der Überschallforschung in die Technikgeschichte einzugehen, ist mehr als zweifelhaft.....



Von links nach rechts: 11 mm Werndl-Gewehr M.1877, 11 mm Werndl Karabiner M.1877, 8 mm Guedes M.1885, 8 mm Mannlicher M.1893.

Literatur:

- Pohl, Peter Salcher und Ernst Mach – Schlierenfotografie von Überschall-Projektilen. In: Plus Lucis 2/2002 – 1/2003
- Smokvina, Das Fotografieren des Unsichtbaren, Rijeka 2004
- Pohl/Salcher, Fotografien fliegender Projektile. In: Mitteilungen der Österr. Ges. f. Wissenschaftsgeschichte 21/2001, Wien 2003
- Geschöß-Abbildung und Zeichnungen aus dem Philosophischen Archiv der Universität Konstanz mit deren freundlicher Genehmigung

Daten der verwendeten Munition

Kaliber	Hülsenlänge	Patronenlänge	Pulverart / Ladung	Geschossart / Gewicht	v ₀
11 mm M1877 Werndl Gewehr	58 mm	74 mm	Schwarz 5,00 g	Blei Rundkopf mit Papierführung 24 g	438 m/s
11 mm M1882 Werndl Karabiner	36 mm	53 mm	Schwarz 2,60 g	Blei Rundkopf mit Papierführung 24 g	319 m/s
8 mm M1885 Guedes	59 mm	82 mm	Schwarz 4,50 g	Blei Rundkopf mit Kupferfolienführung 16 g	530 m/s
8 mm M1893 Mannlicher	50 mm	76 mm	Rauchlos (NZ) 2,75 g	Vollmantel Rundkopf 15,8 g	620 m/s

Beitrittsformular zum Rahmenvertrag IWÖ-Zürich Kosmos betreffend Waffen-Rechtsschutz

für Kollektivmitglieder (Angehörige von IWÖ-Mitgliedsvereinen oder –Unternehmen). Ich,

.....
Akad.Grad/Titel / Name / Vorname, Firmen- / Vereinsname

.....
PLZ / Ort / Straße

.....
Geburtsdatum / Beruf, Branche / Art des Vereins

trete hiermit dem Rahmenvertrag „Waffen-Rechtsschutz“ IWÖ-Zürich Kosmos zu den im Leitartikel der IWÖN Nr. 2/03 (Ausgabe Juni 2003) dargestellten Bedingungen bei und zahle gleichzeitig die Halbjahresprämie von € 6,- auf das Kto. 12011888 der RLB NÖ-WIEN (BLZ 32000) ein. Die Zugehörigkeit zum Rahmenvertrag endet am 31. 12. 2003 oder wird durch die Bezahlung des Jahresbeitrages von € 12,- für das Folgejahr automatisch um ein Jahr verlängert. Eine ausdrückliche Kündigung ist nur zum jeweiligen Laufzeitende möglich und ist deshalb eine Rückerstattung bereits bezahlter, anteiliger Prämienbeträge ausgeschlossen. Die Prämie für das Folgejahr ist in seinem ersten Quartal – spätestens bis 31. März – fällig. Ansonsten wird eine stillschweigende Kündigung vorausgesetzt.

Mein Interesse an Waffen / Munition (Die Reihung drückt keine Wertung aus - Mehrfachnennung möglich):

- Sportschütze Hobbyschütze Selbstschutz beruflich
 Jäger Traditionsschütze Waffensammler Patronensammler

Ich bin Inhaber eines/einer

- Waffenpasses WBK Waffenscheins Jagdkarte
 Ich besitze kein waffen/jagdrechtlches Dokument. Ich erkläre eidesstattlich, daß gegen mich kein behördliches Waffenverbot besteht. Ich erkläre mich bereit, daß meine Daten vereinsintern EDV-mäßig erfaßt und bearbeitet werden.

.....
(Ort, Datum)

.....
(Unterschrift des Kollektivmitglieds)

Ich bin Angehöriger des IWÖ-Mitgliedsvereins bzw. des IWÖ-Mitgliedsbetriebs

.....
Vereinsname / Firma

.....
PLZ / Ort / Straße

Es wird hiermit bestätigt, daß Obengefertigter Mitglied unseres Vereins bzw. Mitarbeiter unseres Unternehmens ist:

.....
(Ort, Datum)

.....
(Stempel, vereins- bzw. firmenmäßige Fertigung)

Bitte einsenden an: IWÖ – Postfach 190, 1092 WIEN oder per FAX an: 01 / 315 70 104

Skandal im Wiener Administrationsbüro ?

von Andreas O. Rippel

Daß es Behörden auch nicht immer leicht haben, gestehe ich gerne zu. Die zu vollziehende Gesetzesflut wird immer größer, die gesetzlichen Bestimmungen sind teilweise schwer verständlich, das Personal wird knapper. Dies alles sind Gründe die Verständnis des Bürgers erfordern und die auch erklären, warum eine behördliche Entscheidung manchmal etwas länger dauert und auch manchmal unrichtig sein kann. Überall wo Menschen arbeiten, können einfach Fehler entstehen.

Das Vorangesagte hat auch für das **Administrationsbüro der Bundespolizeidirektion Wien** Geltung. Im von der IWÖ durchgeführten Ranking der Waffenbehörden hat das Administrationsbüro zwar nicht gut abgeschnitten, aber es gab auch durchaus positive Stimmen über die Wiener Waffenbehörde.

In letzter Zeit kann aber der Eindruck entstehen, daß eindeutige gesetzliche Bestimmungen (bewußt ?) mißachtet werden, teilweise ist auch der **dringende Tatverdacht** hinsichtlich strafrechtlich relevanter Tatbestände entstanden. Diese Behauptungen sind nicht grundlos und sollen durch Beispiele belegt werden. Das erste diesbezügliche Beispiel erfolgt in dieser Ausgabe, weitere werden folgen. Ganz deutlich muß aber vorweg betont werden, daß strafrechtliche Verurteilungen nur durch Gerichte und disziplinarrechtliche Verurteilungen nur durch die Disziplinarbehörden verhängt werden können. Eine Anklage oder gar eine Verurteilung liegt nicht vor, es werden hier zwar begründete Verdachtsmomente dargelegt, im übrigen hat aber die Unschuldsvermutung zu gelten. Natürlich sind die geschilderten Fälle aus den Akten belegbar, alle Namen sind aber frei erfunden.

Frau Franziska Meier ist Sportschützin und Inhaberin einer Waffenbesitzkarte. Aufgrund einer **Aufforderung** durch das **Administrationsbüro** vom 04.06.2004 soll das zuständige Kommissariat die Verwahrung der Waffen überprüfen und soll durch Frau Meier der Nachweis des sachgemäßen Umgangs mit Waffen erbracht werden. Frau Meier wird zu diesen Zwecken am 02.09.2004 von Beamten des zuständigen Polizeikommissariats aufgesucht und entsprechend

kontrolliert. Später wird Frau Meier diese Beamten als unfreundlich beschreiben, man hätte sie gefragt, warum sie nicht besser Golf spielen würde. Die Verwahrung der Waffen erfolgt in einem Safe und ist offensichtlich in Ordnung. Den Nachweis des sachgemäßen Umgangs möchte Frau Meier durch ihre aktive Sportschützentätigkeit erbringen und legt sie zu diesem Zweck den Beamten ein „Packerl“ von Ergebnislisten diverser Schießveranstaltungen vor. Der Beamte nimmt eine Ergebnisliste vom übergebenen „Packerl“ und notiert in den Akten die Mitgliedschaft in einem Schießsportverein und eine spezielle Teilnahme an einer Schießsportveranstaltung. Da der Beamte die Ergebnislisten gesehen hat, wird auch die „Aufforderung zur Beibringung des Schulungsnachweises“ nicht übergeben und dies in den Akten vermerkt. Nach der durchgeführten Kontrolle übermittelt das zuständige Kommissariat den Akt dem Administrationsbüro zurück.

Anfang März 2005 erhält Frau Meier vom Administrationsbüro eine sogenannte Verständigung vom Ergebnis der Beweisaufnahme. In dieser Verständigung wird vom Administrationsbüro ausgeführt, daß Frau Meier mit Schreiben des Administrationsbüros vom 4.6.2004 aufgefordert worden sein soll, den Nachweis zu erbringen, daß sie voraussichtlich mit Schußwaffen sachgemäß umgehen werde. „Da Sie an der Feststellung des für die waffenrechtlichen Verlässlichkeit maßgeblichen Sachverhaltes nicht mitgewirkt haben, muß angenommen werden, daß Sie nicht mehr die in § 8 des WaffG 1996 geforderte Verlässlichkeit besitzen.“ Es „ist beabsichtigt, Ihnen gemäß § 8 Abs. 6 WaffG 1996 Ihre waffenrechtliche Urkunde zu entziehen.“

Frau Meier ist sich keiner Verfehlungen bewußt, erstens wurde ihr ein derartiges Schreiben des Administrationsbüros nie übergeben, und zweitens ist sie allen Aufforderungen der Behörde sofort nachgekommen.

Da jede Partei auch das Recht auf Akteneinsicht hat, wird zur Aufklärung der Angelegenheit bei der Behörde der Antrag gestellt, eine vollständige Aktenkopie anzufertigen. Da diese Aktenkopie den soeben beschriebenen Sachverhalt bestätigt, wird dieser Sachverhalt der Be-

hörde mitgeteilt und wird zusätzlich das bereits dem Polizisten vorgelegte „Packerl“ von Wettkampfbestätigungen dem Administrationsbüro übermittelt.

In der Folge teilte das Administrationsbüro Frau Meier mit, daß aufgrund der Tatsache, „daß Sie nunmehr die bereits angeforderten Ablichtungen Ihrer Ergebnislisten anher gesendet haben“ das Verwaltungsverfahren eingestellt wird.

Soweit so gut, oder auch soweit so schlecht. Als **IWÖ-Mitglied** genoß Frau Meier **Rechtsschutz** für dieses Verfahren, die Rechtsschutzversicherung hätte die Kosten des Verfahrens wohl auch bezahlt. Diese Kosten des Verfahrens würden aber über den Beitrag zur Rechtsschutzversicherung allen IWÖ-Mitgliedern zur Last fallen. Auch Versicherungen leisten nicht ohne Gegenleistung. Da es sich offensichtlich um ein Versehen der Behörden handelte, wurde die Republik Österreich aufgefordert, den entstandenen Schaden, die Kosten des Verfahrens zu ersetzen. Und war die Angelegenheit bis jetzt für Frau Meier unangenehm und lagen offensichtliche Behördenfehler vor, so ist doch nicht der Eindruck entstanden, daß diese Fehler absichtlich geschehen sind. Der Fall sollte sich aber noch entwickeln:

Die Republik Österreich teilte in der Folge mit, daß der **Rechtsanspruch nach dem Amtshaftungsgesetz abgelehnt** wurde. „Nach dem Ergebnis der durchgeführten Erhebungen war für die Ablehnung insbesondere ausschlaggebend: Zutreffend ist, daß im Rahmen der Verlässlichkeitsprüfung auch Ergebnislisten eingesehen wurden.“ Mit Ladungsformular wurden Sie „allerdings aufgefordert, eine Kopie der Ergebnislisten zu übersenden und um telefonischen Rückruf ersucht. In der Aufforderung vom 3.3.2005 wurde das Datum der ursprünglichen Aufforderung anstelle von (richtig) 13.9.2004 irrtümlich mit 4.6.2004 angegeben. Es liegt demnach zwar ein Versehen der Behörde vor, aus diesem ist [...] allerdings kein Schaden erwachsen.“

Diese Antwort war nun allerdings unverständlich und nahm der Rechtsvertreter von Frau Meier telefonischen Kontakt mit der Rechtsvertretung der Republik Österreich auf. Von letzterer wurde nunmehr

mitgeteilt, daß Frau Meier doch ausdrücklich zeitlich zwischen der Überprüfung durch die Beamten des Kommissariates (02.09.2004) und der Zustellung des Schreibens „Verständigung vom Ergebnis der Beweisaufnahme“ (Anfang März 2005) mit Ladungsformular vom 13.9.2004 aufgefordert wurde, die Ergebnislisten zu übersenden. Und spätestens ab diesem Zeitpunkt begann es wirklich interessant zu werden: Der geneigte Leser wird sich erinnern, daß Frau Meier eine Aktenabschrift von der Behörde erhalten hat. In dieser Aktenabschrift befindet sich nicht der geringste Hinweis auf das nun behauptete Ladungsformular vom 13.9.2004. Zufälliger Weise müßte also vergessen worden sein, diese für das Amtshaftungsverfahren so bedeutende Urkunde zu kopieren. Die Rechtsvertretung der Republik Österreich behauptete, daß dieses Ladungsformular per Post, aber nicht rekommandiert versendet wurde. In Abkehr von der sonst üblichen Vorgangsweise müßte daher zufälligerweise das Administrationsbüro vergessen haben, dieses Schreiben rekommandiert aufzugeben. Zufälligerweise ist dann dieses Schreiben bei Frau Meier nicht angekommen. Und damit der Zufälle nicht genug

ist: In dem Schreiben des Administrationsbüros „Verständigung vom Ergebnis der Beweisaufnahme“ wurde zufälligerweise das Datum der ursprünglichen Aufforderung anstelle von (richtig) 13.9.2004 irrtümlich mit 4.6.2004 angegeben. Zufälle, Zufälle, Zufälle.

Unbestritten ist, daß es diese Zufälle tatsächlich gegeben haben könnte, im Hinblick auf die Häufung dieser Zufälle sollte aber wohl besser ein Gericht entscheiden, ob vom Administrationsbüro nachträglich der Akteninhalt „nachgebessert“ – der Jurist würde wohl gefälscht sagen – wurde, um dem Amtshaftungsanspruch zu entgehen. Ein derartiges Verhalten scheint nämlich einen strafrechtlichen Tatbestand zu verwirklichen.

Wenn man dann auch noch die mündliche Aussage eines Mitarbeiters des Administrationsbüros, nennen wir ihn Herrn Bauer, in Zusammenhang mit Amtshaftungsverfahren „Wir werden dagegenhalten“ in Betracht zieht, können dem Bürger schon äußerst unangenehme Eindrücke über den Zustand des Wiener Administrationsbüros erwachsen.

Zur kleinen Ehrenrettung der Republik

Österreich, das heißt zur Ehrenrettung der dem Administrationsbüro übergeordneten Dienststelle (Bundesministerium für Inneres) muß gesagt werden, daß nach entsprechender Intervention und Hinweis auf dieses mögliche strafbare Verhalten der Amtshaftungsanspruch überwiegend anerkannt wurde. Nach dem Wissensstand der IWÖ war das schlechte Gewissen des Innenministeriums aber nicht wirklich groß, ein entsprechendes strafrechtliches oder dienstrechtliches Verfahren wurde gegen die Mitarbeiter des Administrationsbüros – vielleicht zufälligerweise – nicht eingeleitet.

Demnächst steht Weihnachten vor der Türe, wie dem Autor dieser Zeilen bekannt ist, ist zumindest ein/e Mitarbeiter/in des Administrationsbüros bemüht seine/ihre Arbeit gesetzeskonform und trotzdem wirklich bürgerfreundlich durchzuführen, ihm/ihr seien besonders **schöne Weihnachten** und ein **Guter Rutsch ins Neue Jahr** von der IWÖ gewünscht. Nein, sind wir anders und nicht nachtragend, an alle Mitarbeiter des Administrationsbüros ergehen die besten Weihnachtswünsche. Das Christkind möge ihnen ein Gesetzbuch schenken.

Benefizschießveranstaltungen zugunsten der IWÖ von Heinz Weyrer

Brunn am Gebirge

Das bereits zur Tradition gewordene **IWÖ-Benefizschießen des SSV Felsenkeller in Brunn/Gebirge** fand heuer am 10. September statt. 49 Schützen nahmen daran teil und am Ende gab es für die Vereinskasse 1.200 Euro, die vom Veranstalter dem anwesenden und na-



Prof. Császár und Dkfm. Lang bei der Geldübergabe

türlich „mitschießenden“ Präsidenten der IWÖ – Univ. Prof. i.R. Dr. Franz Császár – überreicht wurden. Jedem am

Schießsport Interessierten sei an dieser Stelle ein Besuch im Felsenkeller ans Herz gelegt – Herr **Dkfm. Lang** hat nicht nur eine moderne Schießanlage errichtet sondern betreibt hier auch das **modernste Schießkino Europas!**

Langau

Zum zweiten Mal gab es heuer bereits eine Schießveranstaltung zugunsten der IWÖ in Langau im Waldviertel, die unserem Verein einen Reingewinn von 1.500 Euro brachte. Organisiert wurde die Veranstaltung am 17. September wieder von der **Schützengilde Langau** gemeinsam mit den **Herrn Buxbaum und Kaplan** von der **Firma Schwandner** auf dem vereinseigenen Schießstand. 87 Teilnehmer wurden bei den einzelnen Bewerbungen insgesamt verzeichnet, obwohl Regen und kühle Außentemperaturen einen eher widrigen Rahmen für diese „Freiluft“-Veranstaltung schufen. Vom IWÖ-Vorstand dabei war unser Ge-

neralsekretär **Dr. Georg Zakrajsek**, der nicht nur jede Menge Blei in Langau zurückließ sondern auch seine Künste als „Shooter“ beim von **Herbert Ristl** demonstrierten **„Cowboy Action Shooting“** zeigte.



Herbert Delasch von der SG Langau und der IWÖ-Generalsekretär Dr. Georg Zakrajsek

Abschließend sei den Veranstaltern herzlich gedankt für die gute Organisation und natürlich allen Teilnehmern für ihre Unterstützung und Initiative.

Combat Week in St. Pölten von Gunter Hick



Die Teilnehmer lauschen gespannt

Bereits zum fünften Mal fand die "Combat Week" der US Amerikanischen Schießschule **"Options for Personal Security"** in Österreich statt. Zum zweiten Mal wurden die Kurse in der Schießanlage der PSV St. Pölten abgehalten, die über eine hervorragende Belüftung sowie einen ansprechenden Schulungsraum verfügt.

Neben zwei Durchgängen durch den **"Surgical Speed Shooting"** Kurs, zu dem es ein gleichnamiges Buch von Cheftrainer und Eigner **Andy Stanford** gibt, wurde auch erstmals **"Point Blank Pistolcraft"** vorgestellt. Surgical Speed Shooting vermittelt die technischen Aspekte des Schießens, wie sie für alle Bereiche - Sportschießen, IPSC, Personenschutz und Polizeiarbeit - benötigt werden. Durch das von einer langjährigen Praxis gekennzeichnete didaktische Vorgehen und der ständi-

gen Aufmerksamkeit auf Details können Schützen unabhängig von ihrem Ausbildungsstand wesentliche Verbesserungen erreichen.

"Point Blank Pistolcraft" behandelt die besonderen Erfordernisse von Auseinandersetzungen in Entfernungen von zwei Metern und weniger. Für Sportschützen ungewohnt ist dabei schon das Schießen aus einer körpernahen Haltung (sogenannte "Retention Position"), wobei Schußknall aber auch Mündungsdruck zusätzlich durch das in Kontaktstanz befindliche Ziel verstärkt werden. In dieser Entfernung sind Schießfertigkeiten bei weitem nicht ausreichend - um sich erfolgreich zu verteidigen müssen auch Grundkenntnisse in waffenloser Selbstverteidigung vorhanden sein. Im **"Force on Force"** Trainingsteil wurde fol-



Vor dem Schuß



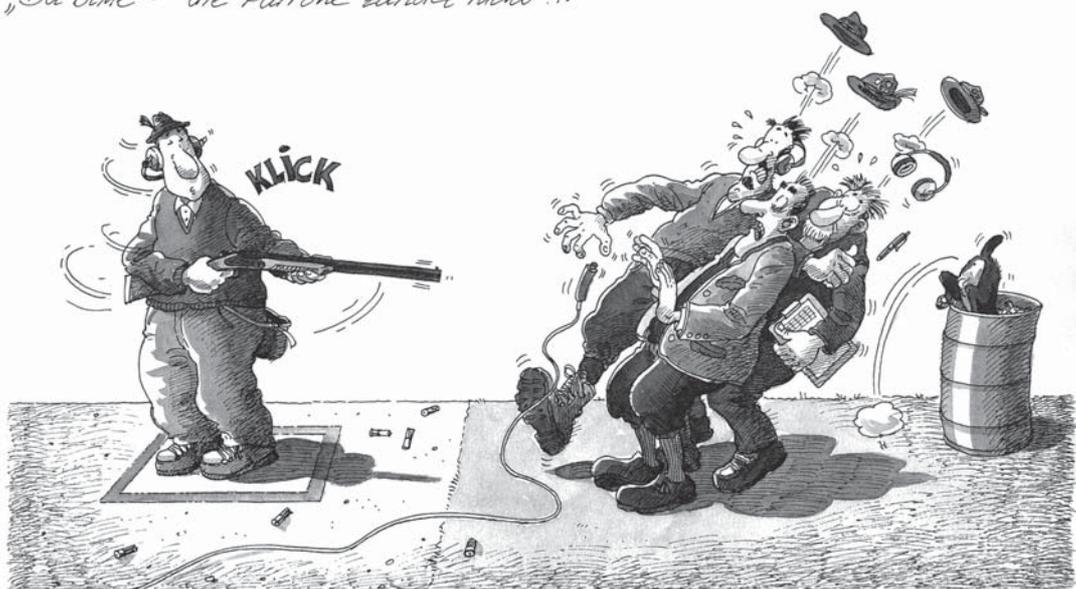
Erklärungen zur Waffenhandhabung

gerichtig das richtige Ziehen eines mit Farbmarkierungspatronen geladenen Revolvers gegen einen Angreifer in Schutzausrüstung geübt.

Für Entfernungen von zwei Metern aufwärts wird im nächsten Jahr wieder **"Tactical Dynamics"** angeboten (Der Kurs **"Dynamic Tactics"** wurde umbenannt, da aufgrund des Namens verschiedentlich angenommen wurde, es handle sich um einen Kurs für **"Dynamic Entry"**, also das überfallsartige Eindringen von Polizeikräften mit Sprengen der Tür und dem Einsatz von Blendgranaten).

Ebenfalls im Gespräch ist ein spezieller Kurs für das neuerdings in Österreich zugelassene Segment der halbautomatischen Langwaffen.

„Da bitte – die Patrone zündet nicht !!!“



Aus: „Blattschüsse“ von Haralds Klavinius, erhältlich beim Österr. Jagd- und Fischerei-Verlag, 1080 Wien, Wickenburggasse 3, Tel. 01/405 16 36 – 25, email: verlag@jagd.at

Großer Erfolg für österreichische Schützinnen von Andreas O. Rippel

Daß auch das vermeintlich schwache Geschlecht hervorragend schießen kann, zeigte das österreichische Team bei der letzten **IPSC-Weltmeisterschaft in Ecuador**. Die Niederösterreicherin **Gabriele Kraushofer** errang sowohl in der Einzelwertung als auch mit den anderen starken österreichischen Schützinnen in der Mannschaftswertung den Weltmeistertitel. Nach der Bronzemedaille für **Frau Kraushofer** bei der letzten Weltmeisterschaft ist dies der größte Erfolg der vierfachen Europameisterin.



Gabriele Kraushofer in Action

Bereits nach der Hälfte des sechs Tage dauernden Wettkampfes in Ecuador ging die St. Pöltnerin in Führung und gab diese bis zum Schluß nicht mehr ab.

Das Teilnehmerfeld umfaßte 42 Damen aus 16 Nationen, darunter auch die Weltmeisterin der letzten Meisterschaft von den Philippinen.

Der österreichische Honorargeneralkonsul **Ing. Baumann** ließ es sich nicht nehmen und besuchte das österreichische Team während des Wettkampfes und gra-

tulierte den siegreichen Damen bei der offiziellen Siegerehrung sehr herzlich.

Auch die **Herren** konnten in der Seniorenklasse **Bronzemedailles** erringen.

Die IWÖ gratuliert zu diesen Erfolgen ganz herzlich. Solche Erfolge bestärken die IWÖ weiterhin dafür einzutreten, daß Sportschützen ihrem Hobby mit Waffen – und nicht mit Zielgeräten – nachgehen können und auch nicht etwa ihre jeweils einzige Waffe am Schießstand gesammelt verwahren müssen.



Auf dem Stockerl



Die stolze Siegerin

Der Tod eines Freundes

Heinz Werner Schimanko ist gestorben. Er war bekannter als der Bundespräsident. Ein hervorragender Schütze, ein begeisterter Jäger, ein eindrucksvoller Mann. Er hat viele Jahre hindurch gezeigt, daß es in der Wiener Nachtlokalzene auch seriös zugehen kann.

Er ist schnell und unerwartet gestorben. Ein Jäger, der den Tod kennt, wünscht sich so zu sterben.

Die Schicki-Micki-Gesellschaft wird ihn vielleicht bald vergessen haben. Wir nicht.

Georg Zakrajsek



Patronensammler!

Treten Sie der **Patronensammlervereinigung e.V.** bei, welche die deutschsprachige Gruppe in der European Cartridge Research Association darstellt. Monatliches, umfangreiches Mitteilungsblatt, Patronen-Software u.v.m. siehe www.patronensammler.de

Impressum:

Herausgeber und Verleger:

IWÖ - Interessengemeinschaft Liberales Waffenrecht in Österreich

Für den Inhalt verantwortlich: Univ.-Prof. Dr.iur. Franz CSÁSZÁR

Redaktion: Mag. Heinz WEYRER, alle Postfach 190, A-1092 Wien

Druck: Druckerei Peter DORNER GmbH, Hasnerstr. 61, A-1160 Wien

Grundlegende Richtung:

Die IWÖ-Nachrichten sind als periodisches Printmedium das Mitteilungsblatt der Interessengemeinschaft Liberales Waffenrecht in Österreich und dienen der Information ihrer Mitglieder und aller gesetzestreuen Waffen-

interessenten über waffenrechtliche Belange. Sie sind unabhängig und unparteiisch.

Erscheinungsweise:

Vierteljährlich (März, Juni, September, Dezember)

IWÖ-Büro: Tel.: 01/315 70 10 · Fax: DW 4
iwoe@iwoe.at · www.iwoe.at

Die IWÖ ist Mitglied der Federation of European Societies of Arms Collectors und des World Forum on the Future of Sport Shooting Activities

© für das Titelbild DI Mag Rippel und Mag Held, 2005 & IWÖ 2005 (Infanterieregiment No.84)

Das neue Buch

WINDISCH / KELLNER

Die Munition zum Mausergewehr M71

Die erste deutsche Metallpatrone – ihre Vorläufer und Nachfolger

21 x 29,7 cm, 130 Seiten, broschiert, davon 12 Farbseiten mit dutzenden Farbabbildungen, hunderte Schwarz-Weiß-Abbildungen sowie Faksimiles und Tabellen im Text. Wiesbaden 2005. Preis € 30,-, Versandkosten 3,50.

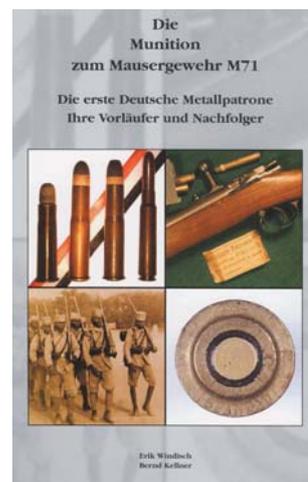
Unser Kurzkomentar: Waffen- und Munitionsgeschichte aus erster Hand!

Im Selbstverlag der Patronensammlervereinigung e.V. ist im September diese Geschichte der 11 mm Mauserpatrone (11,15 x 60 R) erschienen. Die beiden kompetenten Autoren bieten eine Unmenge an bisher unbekanntem Fakten und Zahlen zum Thema in diesem Werk an. So werden z.B. sämtliche bekannte Bodenstempel auf erstklassigen Farbbildern bzw. in Tabellen im vorliegenden Werk gezeigt bzw. aufgelistet. Die Entwicklung der Patrone wird im Detail erläutert sowie auf deren Vorgänger

(Preußische Dreyse-Zündnadelpatrone und Bayerische Werder-Metalleinheitspatrone) sowie Nachfolger (Patrone M88 – 8 x 57 J) eingegangen. Ein eigener Abschnitt ist den Waffen des Systems Mauser M71 gewidmet, so daß auch der Waffensammler nicht zu kurz kommt. Dieses Kapitel runden bisher nie gezeigte Action-Fotos von der Verwendung bzw. von Trägern dieses Waffensystems gelungen ab. Im eigentlichen Munitionsteil werden neben den o.a. Bodenstempel-Abbildungen zahlreiche Bilder von Schachteletiketten, aller Patronenarten im Kaliber 11 mm Mauser sowie der einzelnen Komponenten gezeigt. Ein weiteres Kapitel beschäftigt sich mit der Entwicklung vom Schwarzpulver zum rauchlosen Nitrozellulose-Pulver in Deutschland. Für uns Österreicher ist das Thema u.a. deshalb interessant, weil die Wiener Munitionsfabrik G. Roth ab 1873 Hülsen in diesem Kaliber an die deutschen Heeresverwaltungen lieferte, da man in Deutschland die Metallhülstechnologie fertigungstechnisch noch nicht ausreichend beherrschte und kapazitativ auf Importe aus Österreich

und England angewiesen war. Maßzeichnungen, ballistische Tabellen, Faksimiles von Patentschriften und alten Munitionskatalogen runden den Inhalt ab. Ein Muß für jeden Patronensammler aber auch für Waffensammler und am Thema technikgeschichtlich oder sonst interessierte Leser!

Bestellbar über das IWÖ-Büro oder www.waffenbuecher.com



Hermann HINTERSTOISSER

Die Adjustierung des k.u.k. Heeres, Band 3

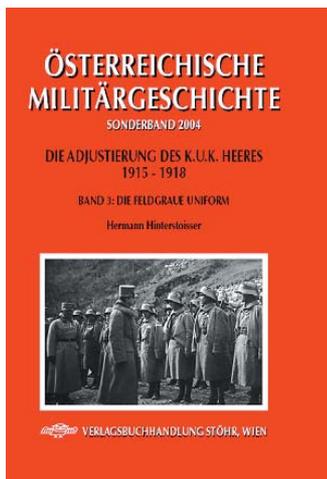
Die Feldgraue Uniform 1915 - 1918

Österreichische Militärgeschichte Sonderband 2004, 136 Seiten, 16 x 23 cm, gebunden, zahlr. S/W-Fotos, Skizzen, farbige Abb. der Dienstgrad- und sonstigen Abzeichen, € 35,50, ISBN 3-901208-47-X, Verlagsbuchhandlung Stöhr, Wien 2005

Unser Kurzkomentar: Sehr gutes Werk über den größten Umbruch in der Uniformierungsgeschichte

Der Erste Weltkrieg brachte in der gesamten Militärgeschichte der Neuzeit die gravierendsten Umbrüche: Während die Kavalleristen vieler Teilnehmerstaaten zu Kriegbeginn noch in bunten Uniformen sowie teilweise mit Lanzen bewaffnet ins Feld zogen, beherrschten gegen Kriegsende Maschinengewehre, Panzer und chemische Waffen das Gefechtsfeld sowie Kampfflugzeuge den darüber liegenden Luftraum. Das Erscheinungsbild des Soldaten war durch Gasmasken, Stahlhelme und eine unauffällige Uniform gekennzeichnet, die im Gelände eine gewisse Tarnwirkung erzielen sollte. Details, von denen teilweise noch heute Kampfanzüge von Landstreitkräften weltweit dominiert werden. Die österreichisch-ungarische Heeresleitung erkannte nach Ausbruch des Ersten Weltkrieges recht bald die Notwendigkeit, eine den Erfordernissen des Krieges wesentlich besser entsprechende Adjustierung einzuführen. Nachdem sich österreichisch-

ungarischen Soldaten in den 1908 eingeführten hechtgrauen Uniformen im Herbst 1914 von den dunklen Schwarzerdeböden Osteuropas als ideale Zielscheiben kontrastreich abhoben, war Not am Mann. Die zuständige Abteilung des Kriegsministeriums sah sich veranlaßt, zu vermerken: „Hechtgrau entsprach als Schutzfarbe weniger gut“. Die Wahl fiel schließlich, auch für die sich bis dahin vehement wehrende Kavallerie, auf das beim Bündnispartner Deutschland schon bestens bewährte „Feldgrau“. Die oft noch historisch begründete Typenvielfalt konnte unter Kriegsbedingungen aber nicht aufrecht erhalten werden. Materialmangel und zu geringe Produktionskapazitäten erzwangen rasch eine Vereinheitlichung und weitgehende Standardisierung. 1916 entwickelte sich daraus die „Einheitsadjustierung“ aus durchwegs feldgrauen Monturstücken. Die Entwicklung ab 1915 zur feldgrauen Uniformierung des k.u.k. Heeres wird vom Autor akribisch dargestellt. Behandelt werden alle feldgrauen Uniformsorten, z.B. Varianten von Kappen, Feldblusen,



Pelzröcken, Stahlhelmen, Distinktionen, Portepees, Truppen-, Kragen- und Kappenabzeichen, besondere Auszeichnungen und Rüstungssorten. Dazu werden spezielle Uniformen, wie die der Gebirgsartillerie, der Sturmtruppen, der Luftfahrtruppen, des Landsturms und des Roten Kreuzes, beschrieben. Für den Waffenfreund ist dieses Buch

wegen der zahlreichen historischen Fotos mit Waffendetails interessant. Neben bisher unveröffentlichten Fotos sind auch alle relevanten Dienstvorschriften eingearbeitet worden. 12 Farbtafeln der „Distinktionen und Abzeichen der österreichisch-ungarischen Wehrmacht im Felde 1917“ geben über das eigentliche Thema des Buches hin-

aus einen hervorragenden Einblick in die komplex-subtile Welt der alt-österreichischen Dienstgrade vom Unterjäger bis zum Feldmarschallleutnant.

Erhältlich über die Buchhandlung Stöhr A-1080 Wien, Lerchenfelderstraße 78-80, Telefon: 01/406 13 49, Fax: 01/403 04 10

Die IWÖ-Mitgliedsbetriebe stellen sich vor

20 Jahre Umarex Österreich



Feiern 20 Jahre Umarex Österreich: v.l.: Dieter Kleeb (Leiter Finanzen), Eyck Pflaumer (Exportleiter), Dr. Jürgen Siegert (Präsident der Bundesberufsgruppe des Waffen- und Munitionshandels), Bernd Reppmann (Geschäftsführer Umarex Österreich), Wulf-Heinz Pflaumer (Geschäftsführender Gesellschafter Umarex Unternehmensgruppe).

Die Firma Umarex Österreich wurde 1985 in Kufstein gegründet und ist seit 1. Januar 2005 nach Niederndorf in den Kathrein-Gewerbepark übersiedelt.

Sie verfügt seitdem über 700 Quadratmeter Lager und 300 Quadratmeter Ausstellungsfläche. In die Ausstellungsfläche ist das neue Walther Sportwaffen-Servicecenter integriert. Bei der Eröffnung wurden viele Ehrengäste begrüßt, darunter KomR Dr. Jürgen Siegert, Präsident der Bundesberufsgruppe des Waffen- und Munitionshandel in Österreich.

Weiterhin vertritt die Firma Krischan Optik Bilosa GmbH, Fabarm, CMC Paintball und Deftec. Der Geschäftsführer, Bernd Reppmann, ist seit 19 Jahren erfolgreich im Unternehmen tätig.

UMAREX ÖSTERREICH

Prof. Dr. Anton Kathrein-Straße 3
6343 Niederndorf

Tel: 05373/61110 · Fax: 05373/61110-50
email: info@umarex.at · www.umarex.at

Schützenverein Allerheiligen von Franz Császár

Der Schützenverein **Allerheiligen bei Wildon** in der Südoststeiermark ist weiter auf Erfolgskurs. Die Mitgliederzahl ist auf über 600 gestiegen, was für einen auf Faustfeuerwaffen beschränkten Verein wohl sogar Europaweit mehr als beachtlich ist. Markus Kriegl und seine Mitarbeiter können stolz auf ihre erfolgreiche Arbeit sein.

Am 16. Oktober war ich als Vertreter der IWÖ zum Abschluß des sich über sechs Tage erstreckenden vierten Faustfeuerwaffen-Cups eingeladen. Auch dieser Bewerb hat neue Maßstäbe gesetzt: 135 Personen haben teilgenommen, über 1000 Serien wurden geschossen. Das sportliche Niveau war beeindruckend.

Beindruckend waren auch die, vor allem für die Spitzenplätze sehr wertvollen, Preise für alle Teilnehmer. Als Höhepunkt

wurde ein von der Firma „**Siegert Waffen**“ in Graz gespendeter, fabrikneuer S&W Revolver Mod 686, Kal. .357 Mag verlost. Zwar ist die Glücksgöttin angeblich blind. Diesmal hat sie aber einen Volltreffer gelandet. Gewonnen hat die wertvolle Präzisionswaffe ein junger, hervorragender Schütze, der zwar ein Waffendokument besessen hat, aber keine Waffe!

Und schließlich war noch etwas ganz anderes beeindruckend. Der Verein hat namhafte Personen des öffentlichen Lebens um Unterstützung des Bewerbs und um Preise gebeten. Die Reaktionen von Politikern sind unterschiedlich ausgefallen.

Gespendet haben unter anderem die damalige Landeshauptfrau **Waltraud Klasnic** und ihr Stellvertreter **DI Schöggel**,

die Frau Innenministerin **Lise Prokop**, der Herr Staatssekretär **Mag. Schweitzer**, der Herr Landeshauptmann **Dr. Haider** und der steirische Landesrat **Hermann Schützenhöfer**.

Der Herr Bundespräsident Dr. Fischer hat geantwortet, daß er prinzipiell nur Bewerbe auf olympischem und Weltmeisterschaftsniveau und den Behindertensport unterstützen kann. Der Herr Bundeskanzler **Dr. Schüssel** und der Herr Finanzminister **Mag. Grasser** haben mitgeteilt, **daß sie kein Geld haben**.

Nicht einmal die Zeit für eine Absage hatten der derzeitige Herr Landeshauptmann **Mag. Voves**, der Herr Bundessprecher der Grünen **Dr. Van der Bellen** und die Frau Abgeordnete zum Nationalrat **Mag. Stoitsits**.

IGB Austria, Viktor Schranz

IMPULS Laufsystem für Sportpistolen

Firmengeschichte:

Nach dem Besuch der Schule in Ferlach widmete sich **Viktor Schranz** dem Schwerpunkt Sportpistolen. Das im Laufe von 20 Jahren erworbene Know-how führte im Sommer 2001 zur Gründung der IGB. Das Unternehmen bietet modernste Lauf- und Laufrohling-Erzeugung, von „drop in“ bis zur perfekten Passung. Neben Kleinserien und Sonderanfertigungen hat sich das Unternehmen vor allem auf das Kerngebiet Prototypen spezialisiert. Viele Lösungen sind patentiert und alle Produkte sind im Vorserienstadium von versierten Schützen auf Funktion und Tauglichkeit im Einsatz oder Wettkampf getestet.

Innovation:

Die Entwicklung der **Firma IGB** ist ein auswechselbarer patentierter **Impuls-lauf** für **Sporthandfeuerwaffen**. Jeder aus einem Standardlauf abgegebene Schuss verbrennt und verteilt auch unverbranntes Pulver außerhalb des Laufes. Dies ist erkennbar am Mündungsfeuer und äußert sich über den Hochschlag der Waffe. Das patentierte Laufsystem erlaubt die Verwendung eines längeren Laufes und somit mehr Verbrennung im Lauf ohne die bisher bekannten Probleme bei der Funktion. Durch die Lauflänge erreicht das Geschoss höhere Geschwindigkeiten bei gleichzeitiger Reduktion des Hochschlages und Rückstoßes. Das

IMPULS SYSTEM benutzt Pulvergase, die über die Bohrungen im Lauf entnommen werden und transferiert diese Energie über einen

Hohlkörper (Gassammler) und ein Gleitstück (Impulsring) auf das Verschlussstück. Dieser Impuls gleicht die Massenverhältnisse aus und ermöglicht die sichere Funktion auch mit schweren oder längeren Läufen. Die Laufrohlinge werden aus bestem österreichischen Stahl gefertigt und in modernster HBR Technologie im Haus mit dem Innenprofil versehen. Um die Produkte haltbar und langlebig zu erhalten, werden alle beanspruchten Teile „Tenifer“ behandelt, plasmanitriert oder mit Oberflächenbeschichtungen wie z.B. Titanitrat versehen. Auch Kompensatoren werden selbstverständlich aus hochwertigem Werkzeugstahl gefertigt. Auf Wunsch werden alle Teile auch aus rostträgem Stahl (Stainless Steel) angefertigt.

Marktchancen:

Die Kunden sind Sportschützen, Spezial-einheiten und Waffenliebhaber in aller



Feierlicher Moment: Überreichung der „Urkunde im Rahmen der Innovationspreisverleihung 2005“ im Casino Baden, in der Kategorie Maschinen- und Verfahrenstechnik. Von links nach rechts: Präsidentin der WKNÖ KommR Sonja Zwazl, Viktor Schranz, Carmen Schranz, LH-Stv. Ernest Gabmann

Welt. Um immer aktuell und flexibel sein zu können, werden kleinere Serien auf Universalmaschinen gefertigt. So kann schnell auf die Wünsche der Kunden reagiert werden. Auch neue Ideen sind damit jederzeit realisierbar.

Volkswirtschaftlicher Nutzen:

IGB ist ein **stark exportorientierter Zwei-Personen-Betrieb** (mit derzeit weiteren vier Mitarbeitern) im Bezirk Gänserndorf und bereits jetzt in 17 Ländern am Markt vertreten. Das Unternehmen liefert damit einen wesentlichen Beitrag, das Image Österreichs als Ursprungsland hochwertiger Produkte zu unterstreichen.

IGB Austria

Viktor Schranz und Carmen Schranz
Gärtnergasse 15, 2251 Ebenthal
Tel.: +43 (2538) 85354-30
Fax: +43 (2538) 85354-35
schranz@impulsegunbarrels.com
www.impulsegunbarrels.com

IWÖ-Terminservice

Terminvorschau Sammler-, Jagd- und Sportwaffenbörsen 2005

BRAUNAUER SAMMLERTREFFEN -
Kolpingsaal Braunau/Inn
25. März, 30. Sept., jeweils 0800 bis 1200 Uhr

BREITENFURTER SAMMLERTREFFEN -
Veranstaltungshalle Breitenfurt
5. Februar, 1. Oktober und 10. Dezember,
jeweils von 0800 bis 1200 Uhr

POTTENDORFER SAMMLERTREFFEN -
Gemeindsaal Pottendorf
12. März, 3. Sept., 5. Nov., jeweils 0800
bis 1230 Uhr

WACHAUER SAMMLERTREFFEN -
Volksschule Senftenberg 01./02. April
(nicht wie schon angekündigt 08./09.!)
und 21./22. Oktober, Samstag jeweils
0800 bis 1700 Uhr und Sonntag jeweils
0800 bis 1300 Uhr



Ihr Gesinnungsfreund
Komm.Rat. Franz Xaver Dietl
bietet:

PKW, LKW, Busse
Autoverleih zu Superpreisen
Fa. Autoquelle 01/923 99 88
www.autoquelle.at



Die Hohe Jagd & Fischerei

mit



18. Internationale Messe für Jagd und Fischerei mit Bereich Off-Road



24. – 26.02.2006
Messezentrum Salzburg



**NEU: Hirschruf-
Europameisterschaft
2006 erstmals in Salzburg!**
Nähere Infos unter
www.hirschruf-em.at



Ermäßigte Tageskarte
Euro 7,50 statt Euro 8,50 unter www.hohejagd.at

 Reed Exhibitions
Messe Salzburg

Ihr Kontakt: Tel. +43 (0) 662 4477-0 · hohejagd@reedexpo.at · www.hohejagd.at